Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 28 (1930)

Heft: 7

Artikel: Ueber Bauchfellentzündung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952045

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Juli 1930. № 7 Achtundzwanzigster Jahrgang

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:
Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof"
Waghausgasse 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil
Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,
Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie.
Spitalackerstraße Nr. 52, Bern.
Für den allgemeinen Teil:
Frl. Marie Wenger, Hebamme, Lorrainestr. 16, Bern

Abonnements:
Jahres-Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz
Mk. 3. — für das Ausland.
Inserate:
Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Ueber Bauchfellentzündung. — Büchertisch. — **Schweiz. Hebammenverein:** Hebammentag in Glarus. — Zum Hebammä-Tag s'Glaris. — **Krankenkasse:** Krankgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Todesanzeigen. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Aargau, Baselland, Baselstadt, Bern, Luzern, Ob- und Nidwalden, Solothurn, St. Gallen, Werdenberg-Sargans, Winterthur, Zürich. — Aus der Praxis. — Mit welchen Ehren ein Dajakenkind empfangen wird. — Salz und Gewürze. — Vermischtes. — Anzeigen.

Ueber Bauchfellentzündung.

Wenn wir in der letzten Nummer unserer Zeitung über die Entzündungen des Beckenbindegewebes gesprochen haben, so soll nun von den Entzündungen die Rede sein, die oberhalb des Bauchfellüberzuges der Beckenorgane sich ausbreiten und nach oben gegen die freie Bauchhöhle zu weiter gehen können.

Das Bauchfell ist, trotzdem sein Name auf ein dickes Fell hinzudeuten scheint, doch nur ein ganz dünner, zäher Ueberzug sämtlicher Organe, die in der Bauchhöhle gelegen sind. Eine Ausnahme macht nur der Eierstock, dessen der Bauchhöhle zugekehrte Oberfläche keinen solchen Ueberzug trägt, und ferner ist die Innenfläche der Eileitertrichter auch nicht vom Bauchfell überzogen. Der Ueberzug bedeckt auch die vorderen und seitlichen Wandgebiete der Bauchhöhle, und da die Bauchorgane alle an der hintern Wand befestigt sind, so verhält es sich so, daß sie eigentlich von hinten in die Höhle hervorragen und ihren Ueberzug gleichsam vor sich her gedrängt haben. Einige Stellen zeigen Verwachsungen von mehreren Bauchfellblättern, so entsteht z. B. das sogenannte große Netz, das wie eine Art Schürze die Eingeweide nach vorne zu überlagert und vor Abkühlung schützt. Es setzt sich unten am Magen und Querdickdarm an.

Die Beckenorgane zeigen nun, wie schon früher gesagt, ihren Bauchfellüberzug. Ueber der Gebärmutter sitzt er ganz fest und straff und ist kaum abzulösen, ebenso über den Eileitern, wo man ihn aber schon eher abstreifen kann. Das breite Mutterband liegt dem darunter befindlichen Bindegewebe weniger fest an und ist mehr stellenweise mit festeren Fasern gesichert. Nach der Seite zu und nach hinten bedeckt es die Eierstocksblutgefäße, die nicht wie die Gebärmutterschlagader aus den Beckengefäßen kommen, sondern ihren Ursprung weiter oben aus der großen Schlagader direkt nehmen, so daß der wichtige Eierstock möglichst frisches Herzblut erhält.

Wenn wir von Bauchfellentzündungen absehen, deren Ursprung in Verletzungen oder Durchbrüchen des Magens, des Darmes, besonders häufig des Wurmfortsatzes und etwa der Gallenblase oder der Bauchspeicheldrüse zu suchen ist, so finden wir recht häufig die Quelle der Infektion in dem Geschlechtsapparat. Das ist, wie schon für die Krankheiten des Beckenbindegewebes gesagt, leicht zu begreifen bei der großen Zahl von Möglichkeiten, die diese Organe Erkrankungen aussetzen. Da die Einwanderung von krankmachenden Bakterien in diesen abgeschlossenen Bauchfellsack sehr häufig eine Entzündung des Bauchfelles zur Folge hat, so ist es klar, daß eine solche Entzündung eben leicht von den Geschlechtsteilen ausgehen kann. Bei der Entzündung des Bauchfelles sehen wir auf der sonst glatten und spiegelnden Oberfläche des Bauchfelles eitrige Ausschwitzung aufgelagert. Der Eiter besteht aus Serum und mehr oder weniger dicht darin schwimmenden Eiterzellen, die eine Abart der weißen Blutkörperchen sind. Nach kurzer Zeit sieht man dann noch fadenartiges Fibrin auftreten. Dies ist ein Stoff, der sich im Blutserum auch ausscheidet, wenn die Innenfläche eines Blutgefäßes gereizt ist, sei es durch Entzündung oder durch Verletzung. Infolge des Fibringehaltes gerinnt dann das Blut. Auf diese Weise wird eine kleinere Blutung gestillt; ein Blutgerinnsel verstopft kleinere Oeffnungen der Blutgefäße, wie wir dies bei jeder zufälligen Verletzung sehen können. Wenn durch entzündliche Vorgänge im Innern der Blutadern Gerinnung auftritt, so nennt man dies Thrombose, die Verstopfung der Venen. Seltener werden die Schlagadern verstopft, meist nur durch von den Venen aus dorthin geschleppte Gerinnsel.

Wenn man das Bauchfell unter dem Mikroskope untersucht und auch durch Experimente seine Eigenschaften erforscht, so kommt man zum Schlusse, daß es ganz ähnlicher Natur ist, wie die Zellage, die die Blutbahnen innerlich auskleidet. Wie diese hat es die Fähigkeit, in unverletztem Zustande eine Blutgerinnung zu verhindern (man sieht dies oft bei Eileiterschwangerschaften mit innerer Blutung, wo ein großer Teil des in die Bauchhöhle ergossenen Blutes ungeronnen und unverändert bleibt).

Ebenso kommt es bei Verletzung oder stärkerer Reizung des Bauchfells zu Fibrinausscheidung und dadurch zur Verklebung benachbarter Flächen des Bauchfells. Wenn nun die Infektion mit Bakterien es einer starken Reizung aussetzt, so antwortet es, wie oben gesagt, mit Fibrinbildung.

Was sind nun die Folgen dieser Vorgänge bei Bauchfellentzündung?

Wie gesagt, bedecken sich die Oberflächen des Bauchfelles in der Nähe des Entzündungsherdes mit Eiter, der aus Bakterien, Serum und weißen Blutkörperchen besteht; er ist je nachdem dünner oder dickflüssiger. Wenn die Bakterien sehr angriffstüchtig sind und die Widerstandskraft des erkrankten Körpers gering ist, so kann sich die Entzündung rasch weiter verbreiten und größere Teile der Bauchhöhle einnehmen. Dies ist besonders dann der Fall, wenn fortgesetzt Material hinzukommt, z. B. bei einem Durchbruch eines kranken Darmabschnittes, wo aus dem Darminnern Darminhalt mit massenhaften Bakterien immer weiter zufließt. Dann geht meist alles so rasch vorwärts, daß nur eine ganz im Anfang vorgenommene Operation mit Reinigung der Bauchhöhle und Verschluß der Oeffnung den Vorgang noch eindämmen kann.

In anderen Fällen, z. B. wenn von einem an Tripperinfektion erkrankten Eileiter nur geringe Mengen von Trippereiter mit meist schon abgeschwächten Bakterien in die Beckenhöhle sickern, wird meist eine nur wenig heftige Entzündung hervorgebracht. Darum kann dann auch eher ausgeschwitztes Fibrin die zunächst liegenden Teile des Bauchfelles bedecken und untereinander zur Verklebung bringen. Da der ganze Vorgang nicht sehr energisch ist, geht meist die Ausbreitung der Entzündung nicht über die Grenzen des kleinen Beckens hinaus, und es können sich dann weiter kleinere oder größere Eiteransammlungen, Abszesse bilden, die nach oben gut abgekapselt bleiben.

Natürlich sind auch diese Krankheiten nicht gleichgültig, sie verursachen Schmerzen und Fieber und lassen auch nach der Abheilung, wenn der Eiter aufgesogen worden ist und das Fieber verschwunden, meist lästige Verwachsungen zwischen Gebärmutter, Eileitern, Eierstöcken und Darmschlingen zurück, die oft eine Quelle langen Siechtums sein können.

Auch nach weiter oben sich abspielenden aber nicht so heftig verlaufenden Bauchfellentzündungen, z. B. wenn ein Blinddarm langsam durchgebrochen ist, so daß sich Verwachsungen um den Herd bilden konnten, kann ein Abszeß bestehen bleiben. Oft auch schützt sich die Bauchhöhle dadurch, daß das große Netz um den Infektionsherd herum gelegt wird und den Abszeß abkapselt. Solche Abszesse können aber dann oft lange bestehen bleiben. Bei Gelegenheit ist es nicht immer ausgeschlossen, daß ein Abszeß dann einmal nach der freien Bauchhöhle durchbricht und doch noch eine allgemeine Bauchfellentzündung entsteht. Auch das ist möglich, daß sich im Anschluß an einen Abszeß in der Nähe weitere solche bilden und schließlich eine ganze Reihe von ihnen bestehen, die zwar nicht wie eine schwere Bauchfellentzündung mit Darmlähmung verlaufen, aber doch den Kranken aufs äußerste schwächen und schließlich zu Grunde richten, weil die lange Dauer der Vergiftung durch die Bakteriengifte in der Leber und der Milz und dem Herzmuskel Veränderungen hervorrufen, die mit dem Weiterleben nicht vereinbar sind.

Günstiger ist es, wenn ein Abszeß sich durch die Wand des Dickdarmes oder des Mastdarmes durchfrißt. Dann entleert er sich in den Darm und der Eiter gelangt von da nach außen. Dies sehen wir häufig bei Abszessen im Douglasschen Raume eintreten. Nachher kann zweierlei sich ereignen. Wenn die ursprünglichen Abszeßwandungen nachgiebig sind und keine starren Organe sie bilden helfen, dann verkleinert sich die Höhle immer mehr und endlich bleibt nur

noch eine feste Verwachsung zwischen der Wand des durchbrochenen Darmabschnittes und der Umgebung. In anderen Fällen allerdings, wenn die Wand des Abszesses starr war, kann eine mit dem Darme zusammenhängende Höhle noch längere Zeit zurückbleiben und sich zeitweise mit Kot füllen.

Nach den oben erwähnten Douglasabszessen bleibt oft, wie aus obigem hervorgeht, eine fixierte Rückwärtsbeugung der Gebärmutter zurück. Dann tritt, weil ja meist Eierstöcke und Eileiter auch mit in dem Abszeß lagen, vielfach keine weitere Schwangerschaft mehr ein. Die Patientinnen leiden mehr oder minder stark an Kreuzschmerzen, oft auch an unregelmäßigen Monatsblutungen. Hie und da aber werden Eileiter und Eierstöcke oft auch nur einseitig wieder soweit frei, daß doch noch eine Schwangerschaft eintritt. Da kann es sich denn so verhalten, daß die fixierte Gebärmutter sich nur wenige Wochen lang normal vergrößern kann. Dann setzen ihr die Verwachsungen eine Grenze und es kommt oft zu Fehlgeburt. Wenn aber die Verwachsungen nicht so fest sind, kann auch unter dem Einfluß der Schwangerschaftsblutüberfüllung eine Lösung der Verwachsungen eintreten und schließlich verläuft die Schwangerschaft, wenn auch mit Beschwerden, bis zur Geburt weiter. Ich habe einmal eine Frau behandelt, deren Gebärmutter durch solche Verwachsungen ganz eingemauert war. Im dritten Monat der Schwangerschaft fing sie an zu bluten und wehenartige Schmerzen zu bekommen. Man überwies sie mir zur Ausräumung. Ich versuchte nun zuerst mit Einspritzungen von Fibrolysin, einem Präparat, das die Narben erweicht, den Zustand zu bessern. Und siehe da! gleich nach der ersten Einspritzung legten sich die Schmerzen, nach und nach wurde die Gebärmutter beweglicher, die Blutungen und Wehen hörten auf und die Schwangerschaft kam zum glücklichen Ende. Immer wird man aber nicht auf einen solchen Erfolg rechnen können, denn das Fibrolysin wirkt nicht immer so gut.

In gewissen Fällen ist man auch gezwungen, wegen der Verwachsung der Gebärmutter nach hinten, operativ einzugreifen; oft ist es dann äußerst schwer, eine richtige Lösung der Verwachsungen vorzunehmen, da sie sehr fest sein können, so daß unter Umständen ein Teil des Bauchfellüberzuges der Gebärmutter zurückbleibt und diese stellenweise die unbedeckte Muskulatur zeigt. Die gelöste Gebärmutter wird meist nach vorne befestigt; es gibt eine Menge Methoden, die dies bewerkstelligen sollen.

Die Verwachsungen der Darmschlingen unter einander nach Entzündungen des Bauchfelles machen oft den Patienten große Beschwerden. Und doch erreicht man mit Versuchen, sie zu lösen, meist herzlich wenig. Denn, da nach Eingriffen immer wunde Stellen des Bauchfelles zurückbleiben, so treten immer wieder neue Verwachsungen auf, und oft nur noch ungünstigere als vorher. Ich erinnere mich an einen jungen Offizier, der siebenmal operiert wurde; seine Schmerzen und Beschwerden wurden aber nicht besser, und endlich verlor er den Mut so weit, daß er Selbstmord verübte. Man hat alle möglichen Vorschläge gemacht, um Verwachsungen zu verhindern, aber meist ist der Erfolg nicht sehr ermutigend.

Anderseits ist man oft verwundert zu sehen, in wie weitem Maße Verwachsungen von selber sich lösen können. In einem Falle, wo wegen eitriger Entzündung des linken Eileiters dieser aus der Gebärmutterecke herausgeschnitten worden war, und wo die Wunde nicht genäht werden konnte, wegen der Eiterung, sondern langsam zuwuchs, wurde die Patientin das Jahr darauf schwanger. Die Stelle der Herausschneidung im linken Eileiterwinkel war schlecht geheilt und es trat eine Gebärmutterzerreißung unter der Geburt ein, der die Frau erlag. Bei der Autopsie konnte von den nach der Operation sicher dagewesenen Verwachsungen nichts mehr entdeckt werden.

Oft bleiben, wenn auch die Verwachsungen in der Bauchhöhle sich lösen, einzelne Stränge zurück, die von einem Punkte zum anderen ziehen. Diese können höchst gefährlich werden; sie wirken nämlich wie eine Bruchpforte, d. h. es können Darmschlingen sich unter sie verirren und abgedrosselt werden. Dann kommt es zum Darmverschluß, der umso verderblicher wirkt, je höher oben im Darme die verschlossene Stelle liegt. Nur sofortige Operation kann dann das Leben retten.

Büchertisch.

Mutter und Kind. Des Kindes Pflege und Ernährung, ein Leitfaden für Mütter, von Dr. med. Paula Schultz-Baschо, Kinderärztin in Bern, mit einem Geleitwort von Prof. Dr. H. Guggisberg, Direktor der Frauenklinik in Bern. Verlag Benno Schwabe & Co., Basel. Preis geb. Fr. 7. 50.

Die Verfasserin schreibt uns: „Ich schrieb das Buch aus dem sich immer wieder zeigenden praktischen Bedürfnis heraus, den Müttern ein speziell für sie geschriebenes Buch in die Hand zu geben und sie nicht auf ein Schwestern-Lehrbuch hinzuweisen, für das ihnen die notwendigen Voraussetzungen fehlen, so daß Halbbildung und Kurpfuscherei die Folge sind von solcher Lektüre". Nach einer Einleitung kommen die Kapitel: I. Die weiblichen Geschlechtsorgane, II. Die Schwangerschaft, III. Vorbereitungen zur Geburt, IV. Geburt und Wochenbett, V. Vorbereitungen für das Kind, VI. Das neugeborene Kind, VII. Die Grundlagen hygienischer Säuglingspflege, VIII. Das Bad des Säuglings, IX. Die Erziehung des Säuglings, X. die natürliche Ernährung des Kindes, XI. Die künstliche Ernährung, XII. Die gemischte Kost, XIII. Das Gedeihen des künstlich ernährten Säuglings, XIV. Die Pflege und Ernährung des Säuglings in der heißen Jahreszeit. Das Buch enthält 56 Abbildungen und 4 Tabellen. Es ist durchweg aus der praktischen Erfahrung heraus geschrieben und wird mancher jungen Mutter ein zuverläßiger Führer und Ratgeber sein. Auch manche Hebamme wird mit Vorteil das Buch studieren. Es sei warm empfohlen.

Kurzer Leitfaden der praktischen Geburtshilfe. Von Prof. Dr. H. Walther, Lehrer an der Hebammenlehranstalt in Gießen. (Zweite erweiterte Auflage.) Verlag Elwin Staude, Osterwiek am Harz. Preis RM. 4. 80.

Der ausgezeichnete, reich illustrierte Leitfaden erscheint nun schon in zweiter Auflage, nachdem die erste längere Zeit vergriffen war. Die klare, scharf gegliederte Darstellung dieses Werkes bietet einen ausgezeichneten Ueberblick über das ganze Gebiet der Geburtshilfe.

Lehnt sich dieser Leitfaden auch an das Preußische Hebammenlehrbuch von 1928 an, und ist er auch in erster Linie für Hebammen bestimmt, so bietet er doch auch dem Studenten ein wertvolles Repetitorium, den Praktikern einen willkommenen Ueberblick. Das Büchlein sollte in keiner Fachbücherei fehlen.

Ist Gymnastik in der Schwangerschaft angezeigt? Ueber mögliche Gefahren der Gymnastik in der Schwangerschaft wie auch über den Nutzen gymnastischer Uebungen während dieser Zeit gehen die Anschauungen sowohl in der Laienwelt als auch in Aerztekreisen noch weit auseinander. Daher war es an der Zeit, daß ein erfahrener Frauenarzt, dem die neuen starken Strömungen auf dem Gebiete der Leibesübungen nicht entgehen konnten, zu diesem strittigen Thema Stellung nimmt und die Ratsuchenden nicht mit allgemeinen Redensarten abfertigt. — Frauenarzt Dr. Heinrich Sieber, dem Verfasser des neuen Buches „Ist Gymnastik in der Schwangerschaft angezeigt?", das von Geheimrat Prof. Dr. W. Stoeckel, Direktor der Berliner Universitätsfrauenklinik durchgesehen und mit einem Geleitwort versehen wurde, ist es vortrefflich geglückt, klar und deutlich und für jeden Laien verständlich zu sagen, was unter „Schwangerschaftsgymnastik" zu verstehen ist, welche Vorteile die Uebungen bringen und wo die Gefahren der Uebertreibung beginnen. Die für Schwangere in Betracht kommenden gymnastischen Uebungen sind in 26 Demonstrationsbildern dargestellt und genau beschrieben. Das Buch erscheint im Verlage Dieck & Co., Stuttgart und kostet geheftet RM. 3. 75, gebunden RM. 4. 75.

Ferienreisen der Schiller-Akademie. — Die Schiller-Akademie zu München, die sich in jahrelanger, gemeinnütziger Tätigkeit allgemeine Anerkennung erworben hat, veranstaltet im Verfolg ihrer kulturellen Bestrebungen auch in diesem Sommer wieder mit günstig gelegenen Ausgangspunkten an der deutschen Grenze eine Reihe von allgemein zugänglichen Ferienreisen unter bester künstlerischer und wissenschaftlicher Führung. So je eine Studienfahrt nach London und Paris mit jeweils achttägigem Aufenthalt, der eine Besichtigung der bedeutendsten Kunstschätze und Sehenswürdigkeiten, des Straßenlebens und all dessen vorsieht, was den Zauber dieser Weltstädte ausmacht. Die Reise nach London gibt auch Gelegenheit zum Besuch von Oxford, Stratford, der Insel Wight und der beiden internationalen Ausstellungen in Antwerpen und Lüttich. Von Paris aus werden Versailles, Reims und die Schlachtfelder besucht. Den Abschluß des Programms bildet eine Septemberfahrt nach Spanien mit Ausflug nach Marokko. Ausführlichen Prospekt zu diesen ebenso interessanten als billigen, allseits unterstützten Fahrten gegen 15 Pfennig Porto kostenlos durch die Verwaltung der Schiller-Akademie, München-Grünwald.

Schweiz. Hebammenverein

Hebammentag in Glarus.

Längst schon hatten wir uns auf die Fahrt ins schöne Glarnerland gefreut. Unversehens waren sie nun herangerückt und wir konnten für einige Tage unser Bündel schnüren. Ueber den Klausen hieß die Losung.

Eine graue Wolkendecke spannte sich über die Erde, als wir am 28. Juni morgens, sieben an der Zahl, reiselustig und schönheitsdurstig den Bernerbahnhof verließen. Uns konnte es vorläufig gleichgültig sein. Vielleicht lacht jenseits der Emmenthalerberge blauer Himmel und Sonnenschein. Aber auch über Luzern lagerten Wolkenballen, und auch die stolzen Häupter des Vierwaldstättersees waren verschleiert. Schön war dennoch die Fahrt über den See hinauf an den herrlichen Gestaden und historischen Stätten vorbei. Vor Flüelen vielen die ersten Regentropfen, aber nur auf kurze Zeit.

Wir hatten unerwartetes Glück und groß war die Freude, als die Sonne siegreich durch die Wolken brach. Frohgemut sitzen wir in das Postauto und unter sicherer Führung geht's über Altdorf, Bürglen hinauf durchs wildromantische Schächental, aufwärts, himmelwärts, beinahe eine Himmelfahrt, aber nur bis in den Wolkenhimmel. In den höheren Regionen waren sie unserem Auge wieder entschwunden, die blumigen Matten, die dunklen Wälder, die Sturzbäche und Schneezungen. Der Klausen, dieser Großätti, tubakte wie ein Türk. Aber warte, du alter Grießgram, du entgehst uns gleichwohl nicht; wenn wir gesund bleiben, so kommen wir später wieder und hoffen, du zeigst uns dann ein freundlicheres Gesicht.

Ein kurzer Aufenthalt auf der Paßhöhe und weiter geht die Fahrt, die vielen Kehren der